

Konzeption Kindergarten zum Mühlenteich

Stand Januar 2026



Inhalt

1. Einleitende Worte
2. Der Trägerverein
3. Der Kindergarten zum Mühlenteich
4. Strukturen und Öffnungszeiten
5. Das Aufnahmeverfahren
6. Unser Bild vom Kind
7. Die Eingewöhnungszeit
8. Unsere Tages- und Wochenstruktur sowie Jahresplanung
9. Bildungsangebote
10. Vorschulische Förderung
11. Gezielte Beobachtung
12. Qualität in der Ernährung
13. Elternmitwirkung
14. Qualitätssicherung
15. Kinderschutzkonzept
16. Öffentlichkeitsarbeit
17. KooperationspartnerInnen
18. Wir arbeiten im Team
19. Ausblick

1. Einleitende Worte

Diese Konzeption richtet sich an alle Interessierten. Dies können Eltern sein, die ihr Kind bei uns anmelden möchten oder deren Kinder wir bereits betreuen, sowie pädagogische Fachkräfte anderer Einrichtungen der Jugendhilfe.

Die Konzeption soll Einblick in unsere Arbeit geben, unsere Schwerpunkte transparent machen und Eltern die Möglichkeit geben, sich umfassend über unseren Kindergarten zu informieren. Wenn wir von „Kindergarten“ sprechen, so meinen wir selbstverständlich auch unsere Kinderkrippe.

Wir – die pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens zum Mühlenteich – haben diese Konzeption gemeinsam erarbeitet und entwickeln sie kontinuierlich weiter. Sie stellt ein wichtiges Dokument dar, das unser gemeinsames Verständnis der pädagogischen Arbeit formuliert.

Wir sind für die Inhalte und deren Umsetzung verantwortlich.

Buchholz, Januar 2026

2. Der Trägerverein

Es begann 1972 mit einer Elterninitiative für den „Kindergarten Zum Mühlenteich“. Daraus entstand der gemeinnützige Kindergartenverein Seppensen e. V.

Mittlerweile ist der Verein Träger von zwei Kindergärten:

- Kindergarten zum Mühlenteich mit 90 Kindern in insgesamt 4 Gruppen
- Waldkindergarten zum Mühlenteich mit 15 Kindern

Auch heute stellt das Interesse und das Engagement der Eltern ein wichtiges Element im Kindergartenverein dar. Engagierte Eltern arbeiten **ehrenamtlich** im Vorstand des Vereins. Sie übernehmen die Rolle des Arbeitgebenden und tragen die Verantwortung für die Finanzen der beiden Kindergärten.

In der Mitgliederversammlung erhalten Vereinsmitglieder ausführliche Informationen zum Geschehen im Kindergarten und ihre Stimme entscheidet mit, wenn es um wichtige konzeptionelle und finanzielle Abstimmungen geht. Hier haben sie die Möglichkeit, die Belange des Kindergartens aktiv mitzugestalten und die vielseitigen Angebote für die Kinder zu fördern.

Der Vereinsbeitrag von monatlich 3 Euro ermöglicht Anschaffungen für das Außengelände und die Gruppen, die ohne Elternengagement nicht möglich wären.

3. Der Kindergarten zum Mühlenteich

Der Kindergarten zum Mühlenteich liegt ruhig und dennoch verkehrsgünstig im Buchholzer Ortsteil Seppensen. Die Haltestelle des Stadtbusses ist nur 2 Minuten Fußweg entfernt.

Das 6000 qm große Außengelände ist von Pferdeweiden und Feldern umgeben und naturnah mit Spielgeräten und Weiden gestaltet. In unmittelbarer Nachbarschaft liegen der Schmetterlingspark und das Sniers Hus mit seinem idyllischen Grundstück.

Durch den Zuzug vieler Familien entstand in der Region eine große Nachfrage nach einer guten Kinderbetreuung und der Kindergartenverein Seppensen e.V. hat sich stets erweitert. So sind zum ehemaligen Schulhaus zwei weitere Backsteinhäuser hinzugekommen, die durch einen gläsernen Pavillon miteinander verbunden sind.

Der Kindergarten verfügt neben den 4 Gruppenräumen über zahlreiche Spielräume: Einen Dachboden mit viel Platz für Bewegungsspiele, die Eingangshalle für kreatives Freispiel, die Ruheräume für die Ruhephase oder stille Angebote und einen Vorschulraum im Souterrain. Wir betreuen insgesamt 90 Kinder in drei Kindergartengruppen und einer Krippengruppe.

4. Strukturen und Öffnungszeiten

Die Kinderkrippe: „Die Flöhe“

Die Krippe betreut Kinder ab der 8. Lebenswoche bis maximal 4 Jahre. In der Zeit von 8:00 bis 14:30 Uhr werden 15 Kinder von drei pädagogischen Fachkräften betreut. Zusätzlich bieten wir Montag bis Freitag eine Frühbetreuung von 7:30 bis 8:00 Uhr an. Montag bis Donnerstag bieten wir für maximal 10 Kinder aus der Gruppe eine Spätbetreuung bis 16:00 Uhr an. Die Krippenplätze stehen grundsätzlich nur berufstätigen Eltern zur Verfügung.

Die 3 Kindergartengruppen: „Die Schmetterlinge“, „Die Marienkäfer“ und „Die Bienen“

Die drei Kindergartengruppen sind für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt und finden von Montag bis Freitag statt. Jeweils 25 Kinder werden von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Die reguläre Gruppenzeit ist von 8:00 bis 12:30 Uhr. Zusätzlich bieten wir eine Mittagsbetreuung bis 14:30 Uhr an.

Der Frühdienst findet von 7:30 bis 8:00 Uhr für die drei Elementargruppen gemeinsam statt.

Unsere gruppenübergreifende Spätbetreuung bietet 20 Kindern von berufstätigen Eltern von Montag bis Donnerstag eine zuverlässige Kindergartenzeit bis 16:00 Uhr an. Die Kinder werden von zwei pädagogischen Fachkräften betreut.

Die Betreuungsplätze nach 14:30 Uhr sind begrenzt. Die Berufstätigkeit der Eltern muss durch eine Arbeitgeberbescheinigung nachgewiesen werden. Die Vergabe dieser Plätze erfolgt nach dem Alter der Kinder.

Eltern können den Stundenumfang für einzelne Tage vertraglich vereinbaren.

Pädagogische Leitung

Unsere pädagogische Leitung ist Diplom-Sozialpädagogin und in Teilzeit beschäftigt. Sie trägt die Verantwortung für pädagogische und organisatorische Belange des gesamten Kindergartens und wird durch eine pädagogische Fachkraft bei Krankheit oder Urlaub vertreten.

Vertretung

Um Personalengpässe zu vermeiden, stehen allen Gruppen pädagogische Fachkräfte mit sogenannten Springerstunden zur Verfügung.

Verwaltung

Für die Verwaltungsaufgaben arbeitet eine Fachkraft in Teilzeit. Sie ist an vier Tagen die Woche von 9:00 bis 12:00 Uhr zu erreichen.

Praktikum

In jeder Gruppe können wir einen Praktikumsplatz anbieten. Dies können Jahrespraktika der Berufsbildenden Schulen, aber auch Berufsfindungspraktika sein.

Konzeptionsgeld

Eltern bezahlen bei uns 2,50 Euro pro Monat für alle zusätzlich anfallenden Kosten, die sich aus unserer Konzeption ergeben: Eintritt, Busfahrten, Taschentücher, Zahncreme und Zahnbürsten etc. Der Betrag wird mit dem Frühstücksgeld zusammen per Bankeinzug erhoben. Wir sammeln kein Geld über die Gruppen ein – der organisatorische Aufwand ist so wesentlich geringer.

Schließzeiten

Wir haben im Sommer während der ersten drei Wochen der niedersächsischen Schulferien geschlossen, ebenso an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr. An zwei Tagen im Jahr schließt der Kindergarten zudem wegen Fortbildung/Konzeptionsentwicklung. Auch die Schließung an einem Brückentag wird mit der Jahresplanung jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

5. Das Aufnahmeverfahren

Anmeldung und Platzvergabe

Die Stadt Buchholz bietet ein Kita-Portal im Internet zur Anmeldung an. Eltern können ihr Kind online bei bis zu 5 Kindergärten anmelden. Wir erhalten die Anmeldung über das Kita-Portal, wenn Eltern unseren Kindergarten angegeben haben.

Über das Online-Portal erhalten die Eltern dann jeweils Mitte Februar die Information, in welchem Kindergarten ihnen ein Platz angeboten wird. Aufgrund der Vorgaben der Stadt Buchholz dürfen wir nur Kindern mit erstem Wohnsitz in Buchholz einen Platz anbieten.

Bevor Eltern diese Anmeldung machen, bitten wir sie, einen Termin mit uns zu vereinbaren, so können sie unseren Kindergarten kennenlernen, wir haben Zeit für Fragen und zeigen auch gerne unsere Räume.

Im Februar eines jeden Jahres werden die Plätze für das kommende Kindergartenjahr vergeben. Für die Platzvergabe haben wir klare Vergabekriterien entwickelt, die pädagogische und familiäre Gedanken berücksichtigen:

Die Kindergartenplätze werden von uns nach Geburtsdatum vergeben: Das älteste Kind auf der Warteliste erhält einen Platz. Das Anmeldedatum ist dabei nicht von Bedeutung und auch eine Vereinszugehörigkeit ist kein Kriterium bei der Platzvergabe.

Bei der Vergabe der Krippenplätze achten wir auf die Altersstruktur der Gruppe, um eine Anschlussbetreuung im Elementarbereich zu sichern und der Gruppe eine Kontinuität zu ermöglichen.

Geschwisterregelung

Kinder, deren älteres Geschwisterkind bei der Platzvergabe bereits unseren Kindergarten besucht, erhalten sicher einen Kindergartenplatz, wenn sie bis zum 31. August drei Jahre alt werden. Die Geschwisterregelung gilt zum Beispiel auch, wenn wir einem Krippenkind einer Familie einen Platz anbieten können, so erhält auch das ältere Geschwisterkind einen Platz im Kindergarten. Bei den Krippenkindern achten wir jedoch auf die Altersstruktur der Gruppe und können nicht alle Geschwisterkinder aufnehmen.

Unsere Krippenkinder

Krippenkinder erhalten im Sommer nach ihrem 3. Geburtstag selbstverständlich bei uns im Kindergarten einen Kindergartenplatz. Eine erneute Anmeldung ist nicht erforderlich.

Platzvergabe nach Dringlichkeit

Circa 10 Prozent der freiwerdenden Plätze vergeben wir nach Dringlichkeit. Anträge können durch pädagogische oder psychosoziale Aspekte begründet werden. Auch die erhöhte Belastung von Alleinerziehenden kann einen Antrag rechtfertigen. Das pädagogische Team entscheidet über die Anträge, die bis zum 31.01. bei uns eingereicht werden müssen.

Sonderregelung

Angestellte des Kindergartenvereins haben - unabhängig von der regulären Platzvergabe - Anspruch auf einen Kindergartenplatz für ihr Kind. Dies gilt auch für Mitglieder des amtierenden Vorstandes nach 6 Monaten aktiver Mitarbeit.

Platzannahme

Nachdem die Eltern von uns angeschrieben wurden oder im Online-Portal den Platz angenommen haben, senden sie uns ihre verbindliche Platzannahme zu und nennen ihren Wunsch, mit welchen Kindern ihr Kind gemeinsam betreut werden soll. Wir bemühen uns, diese Wünsche zu berücksichtigen, bitten aber auch um Verständnis, dass unsere pädagogischen und organisatorischen Gründe für Kinder und die Gruppe Vorrang haben und nicht alle Elternwünsche Berücksichtigung finden.

Schnuppertage und erster Elternabend

Im Mai laden wir alle neuen Eltern zur Infostunde ein: Wir informieren über organisatorische Belange, sprechen über die Schnupperstunde und die Eingewöhnung. Im Juni kommen dann die neuen Kinder und Eltern zur Schnupperstunde. Die Kinder können eine Stunde in ihrer zukünftigen Gruppe bleiben und die pädagogischen Fachkräfte und den Gruppenraum kennenlernen. Die Eltern begleiten ihre Kinder an diesem Tag. Der erste Elternabend findet im September statt.

Das pädagogische Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch findet rechtzeitig vor der Eingewöhnung statt. Wir erfragen neben den Familiendaten wie Adresse und Telefonnummer etc. auch die bisherige Entwicklung des Kindes.

Aufnahme und erster Kindergarten tag

Nach der Sommerschließung kommen die ersten Kinder neu in den Kindergarten. Pro Woche wird in den Gruppen nur eine begrenzte Anzahl von Kindern aufgenommen. Auf diese Weise kann das einzelne Kind die Aufmerksamkeit bekommen, die es für ein begleitetes Ankommen benötigt. Je nach Bedarf bleiben die Kinder in den ersten Wochen nur für eine begrenzte Zeit bei uns, so können sie sich langsam der neuen Herausforderung stellen.

6. Unser Bild vom Kind

Wir tauschen uns im Team regelmäßig über pädagogische Themen aus. Unsere gemeinsamen Werte für eine gelingende Pädagogik sind die Grundlage für all unsere pädagogischen Entscheidungen und Ziele. Unser gemeinsames Handeln für die Kinder beruht auf unserem „Bild vom Kind“. Wir beschreiben hier unsere wichtigsten Grundsätze:

- Kinder haben Rechte.
- Kinder erleben Freude am eigenen Tun und ihrer eigenen Entwicklung.
- Jedes Kind hat Stärken und entwickelt sich in seinem eigenen Tempo.
- Kinder lernen durch ihr Spiel und durch die Bildungsangebote der Erwachsenen.
- Kinder nutzen Freiräume im geschützten Raum für ihre Entwicklung.
- Aufmerksamkeit, wertschätzende Begleitung und die Anerkennung der Individualität stärken die Resilienz der Kinder.
- Kinder erfahren Orientierung durch verlässliche Regeln und Strukturen.
- Vorbilder sind wichtig für die Entwicklung zur eigenen Persönlichkeit.
- Naturerfahrungen sind essenzielle Erfahrungen für die Zukunft der Kinder.
- Demokratische Grundwerte erlernen Kinder in der Gemeinschaft, in der sie gehört werden und in der sie Mitbestimmung erfahren.
- Streiten ist ein wichtiger Bildungsprozess.
- Kinder, deren Gefühle und Bedürfnisse Anerkennung erfahren, entwickeln Zufriedenheit.

Es ist unsere Aufgabe, den Tag im Kindergarten so zu gestalten, dass sich jedes Kind anhand dieser Werte entfalten kann. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung, begegnen ihnen respektvoll, wertschätzend und frei von Zuschreibungen. Es ist bedeutsam, dass wir die Bedürfnisse der Kinder erkennen und deren Erfüllung anstreben, damit sich alle in der Gruppe wohlfühlen. Wir unterstützen Kinder dabei, Herausforderungen selbstbewusst und konstruktiv zu bewältigen.

Der Kindergarten ist ein Ort der sozialen Begegnung. Das Kind und auch wir sind Teil der Gemeinschaft. Neben der persönlichen Entwicklung des Kindes ist für uns immer auch die Integration in die Gemeinschaft und das Wohl aller Kinder von großer Bedeutung.

7. Eingewöhnungszeit

Unser Eingewöhnungskonzept orientiert sich am sogenannten „Berliner Modell“. Einen sanften Übergang von der Familie zum Kindergarten sehen wir als Grundlage für eine stabile Kindergartenzeit.

Jedes Kind erlebt die Eingewöhnung ganz individuell. Während das eine völlig entspannt seine Eltern verabschiedet und spielen geht, fühlt sich das andere noch nicht wohl damit, alleine zu bleiben. Beides ist möglich und auch in Ordnung. Unsere Aufgabe ist es, das jeweilige Bedürfnis des Kindes zu erkennen und unsere Eingewöhnungsstruktur dem Kind anzupassen.

In den ersten Wochen nehmen wir uns besonders viel Zeit für die neuen Kinder. Wir begleiten sie auf ihrem Weg in diese neue Welt und bemühen uns um einen intensiven Kontakt zu ihnen. Wir halten einen festen Tagesablauf und -rhythmus ein, um ihnen ein hohes Maß an Sicherheit zu bieten. Es bleibt in dieser Zeit nicht aus, dass ein Kind seine Eltern vermisst und auch mal weint. Wir sind für die Kinder da, trösten sie und spielen mit ihnen.

Nach Absprache können die Eltern in dieser ersten Zeit mit im Kindergarten bleiben. Sie sitzen „in ein Buch vertieft“ im Gruppenraum oder warten an der Garderobe. So können sich die Kinder langsam von den Eltern lösen und selbstständig die Gruppe entdecken. Insbesondere in der Kinderkrippe sind die Kinder noch klein und brauchen ihre Zeit, um sich an Neues zu gewöhnen. Die Kinder können dann ihr Kuscheltier oder Lieblingsspielzeug mitbringen – etwas Vertrautes, das ihnen Halt gibt.

Wenn sich das Kind dann trennen kann, bitten wir die Eltern, die Verabschiedung kurz und deutlich zu gestalten, damit das Kind nicht unnötig verunsichert wird. Zu Beginn vereinbaren wir zum Teil auch kürzere Betreuungszeiten, um dem Kind überschaubare Abschnitte zuzumuten. Die anfängliche Kindergartenzeit kommt den Kindern manchmal wie eine Ewigkeit vor. Wir helfen den Kindern, indem wir Begriffe wie „bald“ oder „um 12:00 Uhr“ vermeiden und durch Kinderuhrzeiten ersetzen wie „nach dem Frühstück“ oder „wenn die Kinder rausgehen“.

Konkrete Absprachen zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften, die individuell auf das einzelne Kind abgestimmt werden, bieten den Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit. So hoffen wir, jedem Kind den passenden Weg in den Kindergarten zu ebnen, sodass es fröhlich und gern zu uns kommt.

8. Tages- und Wochenstruktur sowie Jahresplanung

Das Gruppengeschehen richtet sich nach einem festen Tagesrhythmus. Es gibt Elemente, die täglich wiederkehren und den Kindern damit Sicherheit vermitteln. Wir sehen diese Struktur jedoch nicht als starres Muster, das wir einzuhalten haben. Wenn wir zum Beispiel beobachten, dass die Gruppe sehr unruhig ist oder einige Kinder ein erhöhtes Bedürfnis nach Bewegung zeigen, so strukturieren wir den Tag entsprechend. Im Folgenden stellen wir die Grundstrukturen der Gruppen vor:

Tagesstruktur Krippe

„Die Flöhe“

Der Tagesablauf bei den Flöhen wird den Bedürfnissen der Kinder stets individuell angepasst. Wenn die Kleinen um 10:00 Uhr zum Beispiel müde sind, bieten wir ihnen selbstverständlich die Möglichkeit zu schlafen.

7:30–8:00 Uhr

Frühbetreuung im Gruppenraum für alle „Flöhe“, deren Eltern Sonderöffnungszeiten vereinbart haben

8:00–8:45 Uhr

Bringzeit und Freispiel

8:45 Uhr

Singkreis und anschließend Frühstück, Zähneputzen

9:30–10:00 Uhr

Bildungsangebote und begleitetes Freispiel

10:15–11:00 Uhr

Freispiel im Krippengarten oder auf dem großen Außengelände

11:30 Uhr

Mittagessen und Schlafzeit

14:00 - 14:30 Uhr

Abholzeit oder

ab 14:30 - 16:00 Uhr

Spätbetreuung für Kinder, deren Eltern Sonderöffnungszeiten vereinbart haben. Wir begleiten die Kinder im Freispiel drinnen oder draußen, je nach Wunsch der Kinder.

15:00 bis 15:30 Uhr Obstpause (in dieser Zeit können die Kinder nicht abgeholt werden)

Tagesstruktur der Kindergartengruppen

„Marienkäfer“, Bienen“ und „Schmetterlinge“

7:30–8:00 Uhr

Frühbetreuung für alle Kinder, deren Eltern Sonderöffnungszeiten vereinbart haben

8:00–8:30 Uhr

Bringzeit und Freispiel

ab 8:30 Uhr

Morgenkreis mit Gesprächsrunde, Singen oder Geschichte vorlesen, danach Bildungsangebot/begleitetes Freispiel, Vorbereitung der Zwischenmahlzeit, danach Aufräumzeit

10:00–10:45 Uhr

gemeinsame Zwischenmahlzeit, anschließend Zähneputzen

11:00–12:00 Uhr

Freispiel auf dem Außengelände

12:15–12:30 Uhr

Abholzeit oder

12:30–13:00 Uhr

Mittagessen im Gruppenraum

13:00–13:30 Uhr

Ruhephase: Wir lesen vor oder hören ein Hörbuch, anschließend Freispiel auf dem Außengelände und Abholzeit oder

ab 14:30 - 16:00 Uhr

Spätbetreuung für Kinder, deren Eltern Sonderöffnungszeiten vereinbart haben. Wir begleiten die Kinder beim Freispiel drinnen oder draußen, je nach Wunsch der Kinder.

15:00 - 15:30 Uhr Obstpause (in dieser Zeit können die Kinder nicht abgeholt werden)

Wochenstruktur

Unsere Krippengruppe hat keine festgelegte Wochenstruktur. Innerhalb der Bildungsprojekte achten wir auf die unterschiedlichen Bildungsbereiche wie Sinneswahrnehmung, Kreativität, Musik und Bewegung. Mindestens einmal pro Woche gehen die Flöhe in unseren Bewegungsraum mit dem Bällebad.

Die Wochenstruktur der drei Kindergartengruppen ist zwar zeitlich unterschiedlich, beinhaltet aber dieselben Elemente:

Waldtag/Forschertag

An einem festgelegten Wochentag verbringen wir den Vormittag mit den Kindern im Wald oder in der näheren Umgebung. Die Wald- und Forschertage beschreiben wir im 9. Kapitel näher.

Vorschultag

Die Vorschulkinder einer Gruppe erhalten ein gezieltes Angebot durch eine pädagogische Fachkraft der Gruppe. Dafür kann die Kleingruppe den Vorschulraum nutzen, um ungestört zu sein. Aber auch ein Vorschulangebot im Gruppenraum kann die Konzentration der Kinder trainieren. Diese Angebote starten jeweils im Januar.

Büchertag

Einmal pro Woche bringt ein Kind sein Lieblingsbuch von zu Hause mit, das wir dann in der Gruppe vorlesen.

Mitbringtag

Jedes Kind darf ein Spielzeug (nicht größer als DIN A 4 Format) oder ein Buch von zu Hause mitbringen. Die Kinder können dann im Freispiel mit ihren Sachen spielen. Wir bitten Eltern, darauf zu achten, dass die Spielsachen für das gemeinsame Spiel in der Gruppe gut geeignet sind. Spielzeuge, die Geräusche machen oder elektrisch betreiben werden, bleiben zuhause.

Musiktag

Ein Tag, an dem im Mittagskreis Musik und Rhythmus im Vordergrund stehen. Wir singen, tanzen oder lernen mit den Kindern neue Reime und Rhythmen.

Die **Jahresplanung** terminieren wir im Mai für das kommende Kindergartenjahr:

Einmal im Jahr veranstalten wir für alle Kindergartenkinder eine **Projektwoche**. Diese Woche steht unter einem bestimmten Thema, zu dem täglich verschiedene Angebote für die Kinder vorbereitet werden. Die pädagogischen Fachkräfte treffen sich mit allen Kindern im Bewegungsraum. Wir singen gemeinsam und stellen die Angebote vor. Jedes Kind kann dann entscheiden, an welchem Angebot es teilnehmen möchte.

Einmal im Jahr feiern wir mit allen Kindern und Familien gemeinsam. Im Dezember laden wir zum **Weihnachtszauber** ein. Im Haus und auf dem Außengelände bieten wir dann viele weihnachtliche Attraktionen an.

Zweimal im Jahr laden wir alle Familien zum **großen Anpacktag** ein. Wir arbeiten gemeinsam an Haus und Hof und sitzen im Anschluss gemütlich zum Essen beieinander.

Die Termine für das Abschlussfest und die **Schließzeiten** des kommenden Jahres legen wir ebenso bereits im Mai fest.

Die pädagogischen Fachkräfte der Gruppen planen die **Gruppentermine** für Feste und Aktivitäten wie zum Beispiel Kennenlernfest, Laternelaufen, und unser „Nur Du und ich Tag“.

Einmal im Jahr übernachten wir mit den Kindern im Kindergarten. Meist spielen wir noch im Garten, essen zusammen Abendbrot und gestalten einen schönen Abend, zum Beispiel mit einem Bilderbuchkino.

Zum Ende des Kindergartenjahres macht die Kindergartengruppe einen größeren Ausflug. So besuchen wir zum Beispiel die Feuerwehr oder fahren mit der Bahn nach Schneverdingen zum großen Spielplatz. Auch unser Naturerlebnistag findet zum Ende des Kindergartenjahres statt: Wir treffen uns mit einem Imker aus der Region bei den Bienenkörben oder verbringen den ganzen Tag im Wald.

Einen Kalender mit den aktuellen Terminen finden Interessierte auf unserer Internet-Seite.

9. Bildungsangebote

Wir verstehen uns als Einrichtung für Kinder, die neben der Betreuung und Erziehung auch einen klaren Bildungsauftrag erfüllt. Die Erkenntnisse der Erziehungswissenschaft und der modernen Hirnforschung sind für die Umsetzung des Bildungsauftrages maßgebend: **Kinder lernen, indem sie spielen.** Daher hat das freie Spiel in der Gruppe einen hohen Stellenwert. Die Kinder einer Gruppe treffen die Kinder der anderen Gruppen in den Nebenräumen und auf dem Außengelände. So können sie auch gruppenübergreifend miteinander freispielen.

Neben den zahlreichen Möglichkeiten, im Freispiel die Materialien zu erforschen, bieten wir täglich gezielte Bildungsangebote an. Wir bieten Anleitung zum Spielen, Erleben und Experimentieren. Wir sorgen für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Freispiel und Angebot. So bieten wir den Kindern eine lernanregende Umgebung im ganzheitlichen Sinne.

Unsere Angebote sind meist thematisch eingebunden, zum Beispiel beschäftigt sich eine Gruppe über mehrere Wochen mit dem Thema „Wetter“. Die Kinder besprechen das Thema, sie schauen Bücher dazu an, sie machen Beobachtungen, sie basteln und experimentieren. Wir bereiten die Angebote sorgfältig vor und achten darauf, dass stets mehrere Sinne und Bildungsbereiche angesprochen werden. In unserer Bildungsarbeit findet der niedersächsische Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen Anwendung. Im Folgenden stellen wir die einzelnen Bildungsbereiche vor.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Im Wesentlichen lernen die Kinder miteinander und voneinander: Sie machen Erfahrungen, wie sie ihre Wünsche erreichen, wie sie sich durchsetzen und wie es sich anfühlt, ein Spiel zu verlieren oder zum Geburtstag eingeladen zu werden. Wir begleiten Kinder in diesen Erfahrungen, geben Hilfestellungen, Bedürfnisse zu äußern oder Konfliktlösungen selbst zu finden.

Soziale Kompetenzen vermitteln wir den Kindern durch unseren täglichen Umgang mit ihnen. Unser Handeln und unsere Begleitung dienen ihnen als Orientierung und wir sind uns dessen bewusst. Die Elementarzeit ist eine prägende Zeit, gerade im Bereich der Gefühle der Kinder. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Kinder ernst zu nehmen und für eine wertschätzende Atmosphäre zu sorgen, in der sie sich und ihre Beziehungen zur Welt selbstbestimmt erfahren. Die Kinder sollen sich bei uns sicher und geborgen fühlen, sie sollen ihre Lebensfreude frei entfalten können, aber auch lernen, Misserfolge auszuhalten und Grenzen zu überwinden. Bei unserer bedürfnisorientierten Pädagogik geht es nicht darum, alle Wünsche der Kinder zu erfüllen, sondern vielmehr darum, individuelle Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen, anzuerkennen und zu kommunizieren.

Körper, Bewegung, Gesundheit

Wir gehen täglich mit den Kindern mindestens eine Stunde auf das Außengelände. Hierfür ist es unerlässlich, dass die Kinder entsprechende Kleidung mitbringen, denn wir gehen bei jedem Wetter nach draußen. Das große Außengelände bietet unterschiedliche Möglichkeiten, die Kinder in ihrer Ausdauer und Koordination zu stärken. Die Kinder können wippen, schaukeln, klettern, Fußball spielen, Fahrzeuge fahren und den Berg hinauf und hinunter rennen.

In unserem Bewegungsraum bieten wir Kreisspiele an, bauen Bewegungsbaustellen auf und stellen gezielte Anforderungen an die Motorik. Neben der Bewegung sind jedoch auch die Entspannung und ein positives Körpergefühl wichtig für eine gute Körperwahrnehmung. Wir bieten den Kindern Traumreisen und Entspannungsgeschichten an und wir fördern sie durch sensomotorische Aktivitäten.

Insbesondere in der Pflege der Kinder ist uns ein respektvoller Umgang mit ihrem Körper und ihren individuellen Grenzen eine Selbstverständlichkeit. So werden die Kinder zum Beispiel nur von ihnen vertrauten Personen gewickelt oder auf die Toilette begleitet.

Kindliche Sexualentwicklung

Den eigenen Körper zu erfahren, ist bei Kindern immer ein ganzheitliches, sinnliches Erlebnis. Hierzu gehört auch die Entdeckung der eigenen Sinnlichkeit und der eigenen sexuellen Identität. Die Wahrnehmung der Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen ist ebenfalls ein interessantes „Forschertema“. Die kindliche Sexualentwicklung erachten wir als einen lustvollen, aber auch sensiblen Teil der kindlichen Entwicklung. Wir vermitteln den Kindern einen angemessenen Wortschatz, um ihre Körperteile und ihre Empfindungen zu benennen. Wir beantworten ihre Fragen nach Fortpflanzung und Geburt möglichst unbefangen und kindgerecht. Der Kindergarten stellt jedoch keinen geschützten privaten Raum dar. Rollenspiele, in denen die Kinder sich ausziehen oder auch sich genau untersuchen wollen, werden von uns unterbunden. Die Freiwilligkeit aller spielenden Kinder im Raum kann von uns nicht immer sichergestellt werden.

Prävention

Immer wieder werden wir gefragt, ob wir nicht zum Beispiel die Polizei einladen könnten, die den Kindern beibringt, dass sie nicht „mit einem Fremden mitgehen“. Die Angst der Eltern können wir sehr gut verstehen und wir haben uns intensiv zu diesem Thema fortgebildet.

- Die statistischen Erhebungen zeigen, dass 80–90 Prozent der Sexualstraftätigen aus dem näheren Umfeld des Kindes kommen.
- Die Ursache für übergriffiges Verhalten liegt nicht in dem Wunsch, die Sexualität auszuleben, sondern Macht über andere auszuüben.
- Die Sexualstraftätigen üben selten direkte körperliche Gewalt aus, vielmehr setzen sie die Kinder psychisch unter Druck und beeinflussen sie verbal.
- Die erziehungswissenschaftlichen Erkenntnisse belegen, dass Kinder im Elementaralter nur lernen, indem sie täglich üben und in ihrem gewünschten Verhalten bestärkt werden.

Daher haben wir uns dagegen entschieden, „einen Fremden“ einzuladen, der den Kindern sagt, was sie tun sollen. Unser Konzept zur Präventionserziehung findet täglich im Alltag statt. Wir unterstützen Kinder darin:

- ihre Gefühle wahrzunehmen und sie zu beschreiben,
- ihre Grenzen wahrzunehmen,
- deutlich Nein zu sagen,
- selbst über ihren Körper zu bestimmen,
- ihre Körperteile zu benennen,
- schlechte und gute Geheimnisse zu unterscheiden,
- „Hilfe holen“ und „petzen“ zu unterscheiden,
- Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln: „Was kann ich tun, wenn...“.

Dies gilt nicht nur für den Umgang der Kinder untereinander, sondern insbesondere auch für unseren Umgang mit den Kindern. Wir akzeptieren ein Nein oder wir fragen nach dem Warum, um zu einer gemeinsamen Lösung zu kommen. Wir vermeiden ein Erziehungsverhalten, das das Kind sich ohnmächtig fühlen lässt.

Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder möchten ihre Umwelt gestalten und selbst für sich sorgen. Dieses natürliche Autonomiebestreben unterstützen wir, indem wir den Kindern zahlreiche Aufgaben selbst überlassen. Sie erhalten dann Hilfe, wenn es nicht mehr alleine geht, indem wir ihnen zeigen, wie sie es erlernen können. Die Kinder ziehen sich selbstständig an und aus, sie räumen aus – und

auch wieder ein, sie decken den Tisch, helfen mit beim Gemüseschneiden und bringen ihr Geschirr selbstständig in den Geschirrspüler. Schon die ganz Kleinen in der Kinderkrippe halten den Löffel selbst in der Hand oder waschen sich am Wasserhahn selbst die Hände. Wir helfen ihnen auch beim Toilettengang, ihre Selbstständigkeit zu entwickeln, indem wir sie nicht drängen, jedoch auf ihre Impulse zum „Trockenwerden“ achten. Die Großen haben ein Eigentumsfach, das sie selbst „verwalten“. In Konflikten geben wir keine Lösungen vor, sondern fragen die Kinder: „Was könntest du jetzt tun?“.

Medienpädagogik

Zu den „neuen“ lebenspraktischen Kompetenzen gehört auch der konstruktive Umgang mit digitalen Medien. Kindergärten werden von Bildungsministerien aufgefordert, Medienkonzepte zu erarbeiten. Der Gedanke dabei ist, dass Kinder bereits im Kindergartenalter eine MedienKOMPETENZ erwerben, indem sie lernen, digitale Medien kreativ und sicher anzuwenden. So soll zum Beispiel die Lupen - App zum Forschen oder die Kamera - App genutzt werden, um eigene Spielerfahrungen im Bild zu dokumentieren. Wir haben dazu eine weiterführende pädagogische Haltung: Wir vermitteln den Kindern eine MedienRESILIENZ.

Wir sehen neben den neuen Lernfeldern auch die Gefahren, die entstehen, wenn Kinder digitale Spiele nutzen oder Videos sehen, die sie emotional oder auch kognitiv überfordern: Es handelt sich oft um Spiele/ Bilder/ Videos, die mit schnellen Bildfolgen arbeiten, die die Kinder noch nicht verarbeiten können. Diese Spiele sind mit steigenden Levels ausgearbeitet und belohnen das kindliche Gehirn mit schnellen Erfolgen. Dadurch bleiben die Anstrengungsbereitschaft sowie die Frustrationstoleranz der Kinder unterentwickelt.

Die Körperhaltung am Tablet lässt den Rücken rund und den Hals lang werden. Der kurze Abstand der Augen zum Bildschirm kann eine Sehschwäche fördern, andere Spielgelegenheiten verlieren ihren Anreiz und meist fällt es den Kindern schwer, den Bildschirm wieder auszumachen.

Wir als pädagogische Fachkräfte möchten die Kinder stärken, mit ihrer Umwelt und damit auch mit den Medienangeboten sicher und gesund umzugehen. Für eine Medienresilienz benötigen sie ein gesundes Selbstbewusstsein, ein hohes Maß an Empathie und eine psychische Widerstandskraft.

Es ist unsere Aufgabe, Kinder in ihrer Selbstachtsamkeit und Selbstwirksamkeit zu stärken, um sie vor den Gefahren der Bildschirmzeit zu schützen. Aus unserer Sicht haben sensorische Erfahrungen und die Förderung der Resilienz für Kindergartenkinder bedeutsamen Vorrang. Für Kinder im Grundschulalter ist die Frage der Medienkompetenz sicher anders zu betrachten.

Wir nutzen digitale Medien für die Fotodokumentation und zeigen Eltern und Kindern am digitalen Bilderrahmen Bilder aus dem Alltag. Die Nutzung von Smartphones im Beisein der Kinder ist bei uns im Kindergarten für alle Erwachsenen nicht erlaubt.

Für Eltern haben wir zu diesem Thema einen Flyer entwickelt, um ihnen eine pädagogische Orientierung zu geben. Aus fachlicher Sicht wird es für Eltern zunehmend schwieriger, aber auch wichtiger, eine deutliche Position zur Bildschirmzeit ihrer Kinder zu entwickeln.

Natur und Lebenswelt

Neben den wöchentlichen Wald- und Forschertagen legen wir auch im Alltag Wert auf einen respektvollen und bewussten Umgang mit der Natur. Die Kinder werden angeleitet, den Müll zu trennen, das Wasser nicht unnötig laufen zu lassen und mit ein bis zwei Handtuchpapieren auszukommen. So wird der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen zur Gewohnheit für die Kinder.

Die Kinder erleben die Natur als großzügige „Spielwelt“, die Achtung verdient. Auf unserem Außengelände finden die Kinder ein „spannendes Forscherlabor“ in der Hecke, einen „tiefen Brunnen“ im Matschloch oder „echte Goldsteine“ im Sand.

Waldtage/Forschertage

Jede Gruppe hat einen Wochentag, an dem sie den Vormittag im Wald (Waldtage) oder in der näheren Umgebung (Forschertage) verbringt. Die Wald- und Forschertage sind ein Bestandteil unseres Konzeptes. Die Kinder üben Ausdauer und körperliche Kraft, sie erhalten viele Bewegungsanreize und entwickeln ihr Spiel frei von vorgefertigten Materialien. Die Natur mit allen Sinnen zu erleben, sie zu beobachten und wertzuschätzen, sind unsere Bildungsziele für die Kinder. An diesen Tagen bringen die Kinder in ihrem Rucksack eine gesunde Zwischenmahlzeit mit und wir frühstücken, wenn möglich, unterwegs.

Sprache und Sprechen

Wir fördern die sprachlichen Kompetenzen in vielseitiger Weise im Alltag. Wir sprechen viel mit den Kindern, stellen viele Fragen und bieten somit zahlreiche Sprechanlässe. Im Morgenkreis üben sich die Kinder im freien Sprechen vor der Gruppe und im respektvollen Zuhören. Wir singen jeden Tag mit den Kindern, üben verschiedene Reime und sie lernen, im Rhythmus zu klatschen. Mehrfach im Jahr üben wir mit den Kindern einfache Lieder mit fremdsprachigen Texten. Die Kinder haben dabei sehr viel Spaß und lernen spielerisch, dass Sprache auch anders klingen kann. Wir spielen mit den Kindern unterschiedliche Tisch- und Kreisspiele, die das Sprechen gezielt anregen. Im Rahmen unserer jährlich dokumentierten Beobachtung haben wir die Sprachentwicklung insbesondere vor der Einschulung gezielt im Blick.

Die phonologische Bewusstheit ist eine wichtige Vorläuferkompetenz für das Erlernen von Schreiben und Lesen.

Das Würzburger Trainingsprogramm beinhaltet eine konkrete Anleitung, um Kinder zu fördern, deren phonologische Bewusstheit noch nicht altersgerecht ausgebildet ist. Wir übernehmen eine Vielzahl von Spielen und Übungen aus diesem Trainingsprogramm, um die Kinder spielerisch zu fördern. Durch die Hör-, Klatsch- und Sprechspiele lernen die Kinder, dass ein Wort Silben und Laute hat, die man bewusst hören und aussprechen kann. Wir testen die phonologische Bewusstheit der Vorschulkinder im Herbst vor der Einschulung mithilfe des Bielefelder Screenings. Auf diese Weise können wir eine Lese- und Rechtschreibschwäche rechtzeitig erkennen und mit den Eltern gemeinsam Fördermöglichkeiten finden.

Ästhetische Bildung

Kreativität, bildende Kunst, Musik und handwerkliches Tun finden sich in unseren täglichen Bildungsangeboten wieder. Aber auch im Freispiel finden sich zahlreiche Möglichkeiten, die ästhetischen Sinne zu bilden. Jede Kindergartengruppe verfügt über eine „Atelierecke“, in der die Materialien frei zugänglich sind. Schere, Klebe, Restekiste, Perlen, Schnüre und dergleichen stehen den Kindern für das freie Gestalten zur Verfügung. Wir suchen Bilderbücher auch nach künstlerischen Aspekten aus: Die Bilder müssen nicht immer den Sehgewohnheiten der heutigen Bilderwelt entsprechen. Ein Suchbild mit Bildern von Miró ist für Kinder ebenso ansprechend.

Kognitive Fähigkeit und Freude am Lernen

Wenn wir Kindern das Denken und Lernen beibringen wollen, helfen wir selten mit „schlauem Antworten“ weiter. Kinder haben ihre eigenen Hypothesen und Antworten oder können auf die Suche nach Erklärungen gehen. Wir verstehen uns als Begleitende auf diesem Weg zu eigenen Lösungen. Unsere Begleitung und unsere Bildungsangebote sollen das Sachinteresse der Kinder wecken, ihnen Rätsel aufgeben und viele Möglichkeiten bieten, ihre Ausdauer im Denken zu trainieren. Ob ein Kind Freude am Lernen hat, ist wesentlich davon abhängig, ob es auf seine Weise und in seinem Tempo lernen darf. Dem Kind dies zu ermöglichen, ist uns eine Selbstverständlichkeit.

Mathematisches Grundverständnis

Wenn Kinder den Mengenbegriff bis 10 erlernen, so ist das mehr, als nur die Zahlenreihe von 1 bis 10 aufzusagen. Vielmehr (be-)greifen sie die Zahlen und ihre Größe. Kinder lernen im Kindergarten Ordnungen wie „mehr und weniger“ oder „hinzufügen und wegnehmen“. Daraus kann in der Schule dann leicht „plus und minus“ werden. Wir bieten unterschiedliche Materialien an, um die mathematischen Vorläuferkenntnisse zu üben. Beispielsweise finden sich in unseren Forscherecken Metermaße, Messbecher und kleine Waagen, mithilfe derer die Kinder die Bedeutung von Länge, Menge, Gewicht und Raum erforschen können. Stets frei für die Kinder zugänglich sind auch die Materialien, die das Ordnen von Formen und Farben spielerisch fördern.

Demokratiebildung und Partizipation

Kinder sind im Kindergarten Teil einer Gemeinschaft und werden auf ein Leben in Vielfalt, gegenseitiger Anerkennung und Selbstbestimmung vorbereitet. Sie haben das Recht, entsprechend ihrem Entwicklungsstand in alle sie betreffenden Entscheidungen einbezogen zu werden. Wir achten auf eine Atmosphäre, in der die Kinder ihre Wünsche und Meinungen frei äußern können, ihre Beschwerden gehört werden und sie ein hohes Maß an Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit erleben. Besonders wichtig ist diese Grundhaltung im pädagogischen Alltag. Zusätzlich finden in den Elementargruppen regelmäßig Kinderkonferenzen statt. Die Kinder besprechen ihre Anliegen in der Gemeinschaft, stimmen über ihre Themen demokratisch ab und dokumentieren ihre Prozesse in einer Gruppenmappe.

Ethische und religiöse Grunderfahrungen

Gemäß der Satzung unseres Trägervereins sind wir konfessionell nicht gebunden. Wir unterstützen die Kinder, über ihre eigenen religiösen und philosophischen Fragen nachzudenken, gestalten die Kindergartenzeit jedoch frei von religiösen Inhalten. Wir legen Wert auf Toleranz gegenüber allen Religionen.

10. Vorschulische Förderung

Die Grundlagen für die kognitiven Anforderungen der Schule sind eine emotionale Stabilität, gute Körperkoordination und eine differenzierte Sinneswahrnehmung. Unsere vorschulische Förderung beschränkt sich nicht nur auf die klassische Arbeit am Tisch, sondern basiert auf seelischer, körperlicher, kognitiver und sensomotorischer Förderung.

Im Herbst bieten wir einen ausführlichen Informationsabend für alle Eltern, deren Kinder bis Dezember 6 Jahre alt werden an. Wir informieren darüber, welche Kompetenzen ein Kind vor der Einschulung entwickelt haben sollte und stellen unser Konzept der vorschulischen Förderung vor.

Täglich werden an die Kinder besondere altersentsprechende Anforderungen gestellt. Im Morgenkreis üben sie konzentriertes Zuhören, freies Sprechen, sich auszudrücken und Sinnzusammenhänge zu erfassen und wiederzugeben. Die Kinder werden aufgefordert, Nachrichten in andere Gruppen zu übermitteln, beim Tischdecken die Teller zu zählen oder auch kleine Verantwortlichkeiten zu übernehmen. Selbstständiges und nahezu unbeaufsichtigtes Spielen auf dem Bewegungsdachboden oder dem Außengelände stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre Eigenverantwortung. In dieser vorschulischen Förderung geht es in erster Linie um die Selbstentwicklung des Kindes.

Ab Herbst beginnen wir mit der **wöchentlichen Förderung** in der altersentsprechenden Kleingruppe.

Die pädagogische Fachkraft bereitet ein gezieltes Angebot vor, das die Feinmotorik, Konzentration, Ausdauer und logisches Denken fordert. Wir üben spielerisch mit den Kindern Linien, Formen, Farben und Mengen bis 10 zu begreifen. Hierzu gehört auch, die Sorgfalt im Umgang mit den Materialien und der Mappe zu erlernen. Wir starten mit einer konzentrierten Arbeitsphase von 10–15 Minuten, die bis zum Schulbeginn auf circa 30 Minuten gesteigert wird.

Diese Förderung in der Kleingruppe ermöglicht eine gute Beobachtung der Kompetenzen und damit eine qualifizierte Aussage zur Schulreife der Kinder. Daher können alle Kinder der Gruppe, die bis Dezember 6 Jahre alt werden zunächst an der Förderung teilnehmen, bis die Frage der Einschulung entschieden ist. Ab Januar nehmen dann nur noch die Kinder teil, deren Einschulung nicht mehr in Frage gestellt wird.

Ab April eines jeden Jahres gehen wir mit den ABC-Kindern los: Wir üben die Verkehrssicherheit und besuchen die umliegenden Schulen. Wir besichtigen einen Schulhof und die Schulgebäude. So entwickeln sie ein reales Bild von der Schule und können dem Übergang zur Schulzeit wissend begegnen.

11. Gezielte Beobachtung

Voraussetzung für eine gute Pädagogik und ein qualifiziertes Elterngespräch ist die differenzierte und dokumentierte Beobachtung der Kinder. Hierzu haben wir eigene Dokumentationsbögen entwickelt, die sich am „Gelsenkirchener Modell“ orientieren.

Für die Krippenkinder wird die Entwicklung bis zum 3. Lebensjahr in aufeinander folgenden Phasen dokumentiert. Für die Elementarkinder ist der Bogen in 3 Altersstufen gegliedert: 3–4 Jahre, 4–5 Jahre und Vorschulkinder. Die Entwicklung aller Kinder wird beobachtet und jährlich dokumentiert.

Die Bögen beinhalten 8 Entwicklungsbereiche mit Kompetenzbeschreibungen der entsprechenden Altersstufe/Entwicklungsphase:

- Entwicklung der Sinneswahrnehmung
- Motorische Entwicklung
- Seelische Entwicklung
- Kognitive Entwicklung
- Sprachliche Entwicklung
- Entwicklung der Selbstständigkeit
- Entwicklung des Spielverhaltens
- Konzentration und Ausdauer

Für die Einschätzung der Entwicklung nutzen wir ein Ankreuzverfahren, um einen schnellen Überblick zu ermöglichen. Ergänzt werden die 8 Entwicklungsbereiche durch Anmerkungen zur Individualität und zum Förderbedarf des Kindes sowie der Überprüfung zur Kindeswohlgefährdung nach §8a des SGB VIII. Im Team besprechen wir unsere Beobachtungen und überlegen, welche Förderung wir dem Kind anbieten können.

Es findet für jedes Kind mindestens 1 Entwicklungsgespräch im Jahr statt.

Die Dokumentationsbögen stellen ein wichtiges Dokument der kindlichen Entwicklung dar und beinhalten sehr sensible Daten. Sie werden verschlossen aufbewahrt und zwei Jahre nach Verabschiedung des Kindes vernichtet. Wir erwägen im Einzelfall, ob es für das Kind förderlich ist, Eltern Einsicht in unsere schriftlichen Unterlagen zu geben. Auch eine Weitergabe der Dokumentation an die zukünftige Schule oder andere Einrichtungen der Jugendhilfe betrachten wir mit Vorsicht und sprechen dies mit den Eltern ab.

Eine umfangreiche Dokumentationsmappe, wie das „Portfolio“ es vorsieht, lehnen wir ab. Die Vorbereitungszeit, die das Kita-Gesetz uns zugesteht, reicht bei weitem nicht dafür aus. Unsere Zeit gehört den Kindern.

12. Qualität in der Ernährung

Im Kindergarten wird den Kindern täglich eine gesunde Zwischenmahlzeit angeboten. Die Eltern geben kein **Frühstück** von zu Hause mit, sondern bezahlen einen Beitrag von 13,00 Euro pro Monat für diese Zwischenmahlzeit.

Für jede Woche wird ein Speiseplan erstellt. Wir sprechen mit den Kindern über Ernährung, woher die unterschiedlichen Lebensmittel kommen und was in einem Kohlrabi oder in einer Milchschnitte drinsteckt. Sie erfahren, dass „gesund und lecker“ keine Gegensätze sein müssen. Die Kinder lernen den Geschmack der natürlichen Lebensmittel kennen und ohne Zucker auszukommen. Das Bewusstsein für ein gesundes Essen ist unser wichtigstes Bildungsziel im Bereich der Ernährung. Kinder erlernen bei uns Wissen, das sie befähigt, ihren Teil an Verantwortung für die eigene Gesundheit zu tragen.

Bei der Auswahl der Speisen achten wir auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Der Speiseplan hängt an der Pinnwand aus und beinhaltet viel frisches Obst und Gemüse sowie Vollkornprodukte und verschiedene Milchspeisen. Wir bieten den Kindern ungesüßten Tee, Leitungswasser und Mineralwasser zum Trinken an. Zum Würzen der Speisen verwenden wir Kräuter und natürliche Gewürze, wir verzichten so weit wie möglich auf Salz. Gesüßt werden die Teigwaren und Milchspeisen hauptsächlich mit Honig oder Fruchtsüße. Wurst bieten wir maximal einmal die Woche an. Als Brotaufstrich kommen Käse, Frischkäse, Kräuter und Fruchtaufstriche auf den Tisch. Unser Müsli besteht aus Getreideerzeugnissen, Nüssen, Rosinen und Kernen.

An Geburtstagen können die Eltern das Essen für die ganze Kindergartengruppe mitbringen. Hier sind dann süße Sachen selbstverständlich erlaubt. Bei den Flöhen können die Eltern leckeres Obst für das Frühstück beisteuern.

Die Kinder essen gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften. Wir wünschen uns eine gemütliche Atmosphäre, die es ermöglicht, dass die Kinder entspannt zusammensitzen, sich über „düt un dat“ unterhalten und das Spielen noch warten kann.

Nach dem Frühstück putzen die Kinder ihre Zähne. Damit hier keine Merchandising-Produkte in den Kindergarten kommen, sorgen wir für einheitliche Pflegeprodukte.

Das **Mittagessen** wird für die Kinder frisch in einer Buchholzer Profi-Küche zubereitet und um 11:30 Uhr ins Haus geliefert. Die Warmhaltezeit beträgt dabei maximal 1,5 Stunden. Die Köchin verwendet viel frisches Gemüse und mischt Vollkornprodukte mit hellen Getreideprodukten. Saisonale und regionale Produkte werden bei der Auswahl der Speisen bevorzugt. Sogenannte Convenience-Produkte finden maximal aus der Stufe 1 und 2 Anwendung. Wir bieten keine Fertiggerichte an. Zum Würzen verwendet die Küche Gemüsebrühe, Kräuter und Fruchtsüße. Geschmacksverstärker werden nicht verwendet. Alle Gerichte sind rein vegetarisch und berücksichtigen, wenn möglich, die Allergien oder Unverträglichkeiten der Kinder.

13. Elternmitwirkung

In einem Elternverein erleben Eltern die Kindergartenzeit ihres Kindes intensiv mit. Sie haben die Möglichkeiten, sich aktiv im Kindergarten einzubringen. Wir legen großen Wert auf eine intensive Mitwirkung von Eltern und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit für die Kinder.

Beratung mit Eltern

Im Umgang mit dem Kind wünschen wir uns eine transparente und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit Eltern. Wir informieren kontinuierlich über das Wohlbefinden des Kindes, wir bieten regelmäßig Entwicklungsgespräche an und wenden uns mit unseren Anliegen an die Eltern. Im gemeinsamen Gespräch finden wir Lösungen und Fördermöglichkeiten.

Elternabende

Noch vor der Aufnahme in den Kindergarten veranstalten wir einen Informationsabend für neue Eltern. Die einzelnen Gruppen bieten zu Beginn des Kindergartenjahres einen Elternabend für alle Eltern der Gruppe an. Auf Wunsch der Eltern oder bei besonderen Anlässen kann selbstverständlich ein weiterer Termin vereinbart werden (siehe auch Elternversammlung).

Nach den Herbstferien laden wir die Eltern der Vorschulkinder ein und stellen die Inhalte und Strukturen unserer vorschulischen Förderung vor.

Je nach Interesse und zeitlichen Möglichkeiten organisieren wir Themenelternabende für alle interessierten Eltern.

„Anpacktage“

Zweimal im Jahr ist großer Anpacktag für die Eltern aus allen Gruppen. Das große Außengelände wird so in Etappen immer wieder gepflegt und attraktiver gestaltet. Eltern helfen im Garten, sie sägen und hämmern und verbessern damit die Spielqualität des Kindergartens für ihre Kinder. Auch die Innenräume werden regelmäßig durch die Mithilfe der Eltern gepflegt. Anpacktage sind bei uns nicht nur „schuften und anpacken“, sondern vielmehr auch Familientage: Hier trifft man sich, man „schnackt“ und begegnet sich im gemeinsamen Tun für die Kinder. Im Anschluss sitzt man gemütlich zusammen und genießt das gemeinsame Essen. Auch die Kinder freuen sich auf die Anpacktage. Sie wissen genau, jetzt wird ihr Kindergarten verschönert und sie erleben ihre Eltern und Geschwister mit in ihrem Kindergarten. Zusätzlich laden die Kindergartengruppen einmal im Jahr zum kleinen Anpacktag nur für die Gruppe ein.

Eltern im Vorstand

Im Vorstand des Kindergartenvereins engagieren sich Eltern **ehrenamtlich**. Ihnen obliegt die geschäftsführende Verantwortung für den Verein. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von 2 Jahren gewählt.

Eltern als Mitglieder im Verein

Alle Mitglieder unterstützen den Verein durch ihren Mitgliedsbeitrag von 3 Euro. Die zusätzlichen Einnahmen ermöglichen besondere Anschaffungen für die Gruppenräume und das Außengelände. Wir regen eine Mitgliedschaft aller Eltern im Verein an und sind stolz, über 130 Vereinsmitglieder zählen zu können.

Der Elternrat

Gemäß niedersächsischem Kita-Gesetz wählen die Eltern einer Gruppe unter sich mindestens zwei Elternvertretende. Deren Aufgabe ist es, Belange der Elternschaft an die Fachkräfte der Gruppe heranzutragen und eine vermittelnde Rolle zu übernehmen. Auch organisatorische Aufgaben, wie zum Beispiel bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen zu helfen, gehören mit dazu.

Die Elternvertretenden bilden zusammen den Elternrat und wählen zwei Hauptvertretende. Diese pflegen einen intensiven Kontakt zur pädagogischen Leitung und dem Vorstand.

Sie laden 3 bis 4 mal im Jahr zur **Elternversammlung** ein, informieren sich so beim Vorstand und der pädagogischen Leitung regelmäßig über die Belange des gesamten Kindergartens. In dieser Elternversammlung „verzahnen“ sich Elternschaft und Kindergarten. Hier bekommen neue Ideen ihr Fundament und die Weiterentwicklung des Kindergartens wird gemeinsam unterstützt. Zur Elternversammlung sind alle Elternvertretenden und auch alle interessierten Eltern des Kindergartens eingeladen. Das Protokoll der Sitzung wird per E-mail an alle Eltern versandt.

Die Hauptvertretenden können an den Sitzungen des Stadtelterrates teilnehmen. Circa dreimal im Jahr findet im Buchholzer Rathaus die Sitzung des „Ausschusses für Soziales, Jugend und Kultur“ (SoJuKu) statt. Dort sind sie zuhörender Gast und halten sich somit gemeinsam mit dem Vorstand über die kinder- und jugendpolitischen Bestrebungen der Stadt Buchholz auf dem Laufenden.

Der Kindergartenbeirat

Das niedersächsische Kita-Gesetz sieht vor, dass „der Träger eines Kindergartens wichtige konzeptionelle und strukturelle Entscheidungen im Benehmen mit dem Kindergartenbeirat trifft“. Der Beirat kommt bei Bedarf zusammen und setzt sich aus Betriebsrat, Hauptvertretenden und Vorstand zusammen.

14. Qualitätssicherung

Wir sind daran interessiert, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu überprüfen und stets weiterzuentwickeln. In unserem regelmäßigen Besprechungswesen reflektieren wir unsere Arbeit und unsere Angebote. Die kontinuierliche Fortbildung aller Fachkräfte sichert die Qualität unserer Arbeit. Elterngespräche, Elternversammlungen und Mitgliederversammlungen ermöglichen uns ein Feedback von Seiten der Eltern zu erhalten.

Zusätzlich haben wir im Team einen Elternfragebogen (Evaluationsbogen) entwickelt, der die Zufriedenheit der Eltern circa alle drei Jahre erhebt. Die 14 Fragen beziehen sich auf die wichtigsten Qualitätsversprechen unserer pädagogischen Konzeption. Das Feld „Was Sie schon immer einmal sagen wollten...“ gibt den Eltern die Möglichkeit, weitere Kritikpunkte oder Anregungen mitzuteilen. Die Auswertung der Erhebung wird den Eltern transparent gemacht. Im Team reflektieren wir die Auswertung und wir formulieren neue Ziele.

Zusätzlich arbeiten wir regelmäßig mit den Skalen zur Einschätzung der pädagogischen Qualität nach internationalen Standards aus dem Handbuch „Kita – Wie gut sind wir?“ von Schlecht, Förster, Wellner und Mörth.

Auch im Aufgabenbereich der Sicherheit ist uns Qualität wichtig. Das Team nimmt alle 2 Jahre am „Erste-Hilfe-Training“ teil. Die Belehrung zum Infektionsschutzgesetz und die Hygienemittelbelehrung werden bei uns kontinuierlich im Team durchgeführt. Einige interne Checklisten sichern die Einhaltung der Hygienestandards gemäß HACCP.

Eine pädagogische Fachkraft wird für die Amtszeit von 2 Jahren zum Sicherheitsbeauftragten gewählt. Anhand einer Checkliste überprüft sie einmal im Quartal die Sicherheit der Spielgeräte auf dem Außengelände. Gemäß §5 Arbeitsschutzgesetz haben wir eine Gefährdungsbeurteilung erstellt, die allen Fachkräften zur Kenntnis vorliegt.

15. Konzept zum Schutz vor Gewalt

Das Bundeskinderschutzeschutzgesetz verpflichtet alle Einrichtungen für Kinder wie Sportvereine, Tageseinrichtungen oder Kinderheime, ein „Konzept zum Schutz vor Gewalt“ in der Einrichtung zu erarbeiten. Mithilfe von Fortbildungen, Fachtagen und hauseigenen Konzeptionstagen haben wir im Team unser Kinderschutzkonzept erarbeitet. Es beinhaltet folgende Themenpunkte:

- Beteiligungsstrukturen für Kinder, Eltern und Fachkräfte
- Beschwerdemanagement
- Risikoanalyse
- Personalmanagement und Qualifizierung der Fachkräfte
- Reflexion von Machtstrukturen
- Sexualpädagogisches Konzept
- Handlungsplan und kooperierende Netzwerke
- Maßnahmen zur Prävention

Wir verstehen die Erarbeitung des Schutzkonzeptes als fortlaufenden Entwicklungsprozess, in dem es um die Bewusstseinsbildung von uns pädagogischen Fachkräften geht und wir lernen, stets achtsam mit der Selbstbestimmung der Kinder umzugehen. Es liegt in unserer Verantwortung, dass unser Kindergarten ein sicherer Ort für alle Kinder ist. Das schriftlich formulierte Konzept kann auf Wunsch bei uns eingesehen werden.

16. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Arbeit der Öffentlichkeit, insbesondere den Eltern, transparent zu machen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Eltern haben bei uns die Möglichkeit, sich noch vor der Anmeldung über den Kindergarten zu informieren. Hierzu haben wir die Konzeption auf unserer Internetseite veröffentlicht. Für die Anmeldung vereinbaren wir mit den Eltern einen Termin, wir zeigen unsere Räumlichkeiten und beantworten gerne alle Fragen. Im Eingangsbereich finden Besucher eine Personalvorstellung mit den Fotos der Mitarbeitenden.

An den Gruppenpinnwänden informieren wir über das jeweils aktuelle Projektthema der Gruppe und zeigen die Fotodokumentationen der Bildungsarbeit.

In der Eingangshalle hängen unsere Pinnwände für alle Hausinformationen. Hier zeigen wir die Fotos von Hausveranstaltungen, der Speiseplan kann eingesehen werden und wir informieren über Veranstaltungen, die alle Gruppen betreffen.

Verschiedene Informations-Faltblätter (Haus, Gruppe, Eingewöhnung etc.) stehen Eltern zur Verfügung.

Bei Bedarf veranstalten wir einen „Eltern-Kind-Tag“, an dem wir unsere Türen für alle interessierten Familien öffnen. Wir haben dann attraktive Angebote für die Kinder und Eltern vorbereitet und informieren insbesondere neue Eltern über unsere Angebote.

In der jährlichen Mitgliederversammlung informiert der Vorstand alle Mitglieder über die Belange des Vereins, die wirtschaftliche Situation des Kindergartens und er legt den Rechenschaftsbericht vor.

Zum Dorffest des Museumsvereins werden wir stets eingeladen, mit den Kindern das Bühnenprogramm mit einem musikalischen Beitrag mitzugestalten. Beim Bürgerfest in Holm Seppensen nehmen wir regelmäßig mit einem Angebot für die Kinder teil.

17. Kooperation

Wir verstehen die Kindergartenzeit der Kinder als wichtigen Teil ihrer Kindheit. Die Kinder bewegen sich zwischen Familie, Freundschaften, ihrem Wohnumfeld, dem Kindergarten und sonstigen sozialen Bezügen. Zum Ende der Kindergartenzeit steht der Übergang zur Schule an. Es ist uns wichtig, mit diesem Umfeld der Kinder im guten Kontakt zu stehen. Daher arbeiten wir mit unterschiedlichen Institutionen in Buchholz zusammen.

Die anderen Kindergärten in Buchholz

Die Leitungen der Buchholzer Kindergärten treffen sich circa alle 8 Wochen zur Leitungsrunde. Hier besprechen sie Belange, die für alle Kindergärten – unabhängig von der Trägerschaft – wichtig sind. Dies können rechtliche Fragen wie das niedersächsische Kita-Gesetz sein, inhaltliche Themen oder auch die Planung von gemeinsamen Fortbildungen.

Die Grundschulen

Wir pflegen einen intensiven Kontakt zu den Grundschulen in unserer Nähe: Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte der Kindergärten treffen sich jährlich zum Fachaustausch. Zwei- bis dreimal im Jahr besuchen wir mit unseren einzuschulenden Kindern zukünftige Schulen. Auch die Lehrkräfte laden wir einmal im Jahr ein, um ihnen unsere Arbeit transparent zu machen.

Wenn es um die Einschulung der einzelnen Kinder geht, nehmen wir nach vorheriger Absprache mit den Eltern Kontakt zur Schule auf. Insbesondere bei den sogenannten „Kann-Kindern“ beraten wir gemeinsam mit Eltern und Schule, ob die Einschulung dem Entwicklungsstand des Kindes entspricht.

Zahngesundheit

Einmal im Jahr kommt der jugendzahnärztliche Dienst zu uns und zeigt den Kindern auf spielerische Weise, wie die Zähne richtig geputzt werden.

18. Wir arbeiten im Team

Im Kindergarten zum Mühlenteich arbeiten 15 pädagogische Fachkräfte und eine Verwaltungskraft zusammen.

In den Elementargruppen arbeitet das Kollegium jeweils in Zweierteams, bei den Flöhen sind wir zu dritt.

Unser gemeinsames Ziel ist, die qualitativ hochwertige Pädagogik in unserer Bildungseinrichtung zu gewährleisten und Kindern damit die Grundlagen für eine positive Entwicklung zu bieten.

Damit die Zusammenarbeit im Team auch gelingt und sich alle fachlich weiterentwickeln können, haben wir Strukturen und Regeln abgesprochen, die wir hier vorstellen.

Unser Besprechungswesen

Die Gruppenteams besprechen sich wöchentlich für ein bis zwei Stunden. Sie planen gemeinsam die Angebote und Vorhaben der Gruppe. Auch die pädagogischen Beobachtungen und die Vorbereitung von Elterngesprächen besprechen die Teams der Gruppe. Bei Bedarf wird die pädagogische Leitung hinzugezogen und begleitet die Besprechungen.

Ebenfalls wöchentlich trifft sich das Kollegium zur 1,5-stündigen Teamsitzung mit der pädagogischen Leitung. In der Teamsitzung werden organisatorische und konzeptionelle Themen besprochen. Auch Fallbesprechungen sind in der Teamsitzung möglich, wenn schwierige pädagogische Fragestellungen besser gemeinsam gelöst werden können.

Jahresgespräche/Feedback

Einmal im Jahr führt die Leitung mit jeder pädagogischen Fachkraft des Kindergartens ein Jahreszielgespräch. Gemeinsam wird überlegt, welche fachliche Weiterentwicklung angestrebt wird und welche Rahmenbedingungen zum Erlangen der Ziele notwendig sind. Die Gespräche sollen eine kontinuierliche Qualifizierung unterstützen und sie geben Gelegenheit, die eigene Leistung zu reflektieren.

Auch das Feedback des Kollegiums an die pädagogische Leitung ist fester Bestandteil der Jahresgespräche.

Team

Um unnötige Energieverluste und Missverständnisse im Team zu vermeiden, sind Aufgaben und Zuständigkeiten bei uns klar geregelt. Ein respektvoller Umgang und eine demokratische Entscheidungsfindung sind allen wichtig. Jedes Teammitglied trägt die Verantwortung für eine lösungsorientierte Kommunikation. Ein humorvolles und demokratisches Miteinander, in dem die Unterschiede der einzelnen Persönlichkeiten als Reichtum der Gruppe verstanden werden, ist unser Ziel.

Zu einer gelingenden Teamarbeit gehört es auch, gemeinsam Spaß neben der Arbeit zu haben: Der Vorstand lädt jährlich zur Neujahrsfeier ein und die Mitarbeitenden organisieren den gemeinsamen Betriebsausflug, zu dem dann auch der Vorstand herzlich eingeladen wird.

Wir organisieren pro Jahr 1 bis 2 Fachtage für Fortbildung, Studienfahrt oder Konzeptionsentwicklung. Für die gemeinsame Fortbildung suchen wir uns ein Fachthema und laden eine entsprechende Fachkraft zu uns ein.

Für arbeitsrechtliche Belange Einzelner oder der gesamten Belegschaft wählt das Kindergarten-team einen Betriebsrat gemäß dem Betriebsverfassungsgesetz.

Praktikumsanleitung

Pro Kindergartengruppe kann ein Praktikum absolviert werden. Es findet– je nach Schulform – an 2 bis 3 Tagen pro Woche oder für mehrere Wochen in der Gruppe statt. Die Lernenden werden von der Gruppenleitung im Rahmen unseres „Konzeptes zur Praktikumsanleitung“ begleitet. Neben den fachlichen Inhalten ist uns die Vermittlung eines qualifizierten Berufsverständnisses besonders wichtig. Die Gruppenleitungen treffen sich nach Bedarf zum Austausch und zur Reflexion.

19. Ausblick

Die Weiterentwicklung unserer Konzeption bleibt ein fortlaufender Prozess. Äußere Einflüsse, wie die Bedarfslage, die räumlichen Bedingungen oder wissenschaftliche Erkenntnisse werden stets mitberücksichtigt. Neue Impulse werden unsere Konzeption voranbringen.

In diesem Sinne wird unsere Konzeption immer weiterentwickelt und fortgeschrieben werden.

Sollten Sie, liebe Interessierte, Fragen oder Anregungen haben, so freuen wir uns, wenn Sie uns ansprechen.

Ihr Kiga-Team